

Rückruf



Grundvoraussetzungen und Übungsbestandteile

*copyright by Judith Borck
Hundeschule Bremen – Training für Mensch und Tier
Ottersbergerstr. 29-31 , 28237 Bremen
Tel.: 0176 21950182
Email: office@judith-borck.de
www.tier-im-training.de*

Grundvoraussetzungen für einen zuverlässigen Rückruf

Wenn wir uns einen Hund wünschen, der gerne, zuverlässig und schnell auf Zuruf zu uns zurückkommt, benötigen wir als Basis für jegliches Rückruftraining natürlich zunächst folgende Bausteine:

Das Vertrauen unseres Hundes, sowie eine gegenseitige gute und verlässliche Bindung und Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Denn wo Vertrauen, Bindung und Beziehung instabil sind, wird sich die Motivation unseres Vierbeiners kommen zu wollen, im Zweifel eher in Grenzen halten. Gibt es in diesen Bereichen noch Lücken, sollten diese geschlossen werden, bevor wir uns den eigentlichen Übungsbestandteilen im Rückruftraining widmen.

Übungsbestandteile des Rückrufs

Sprechen wir über den Rückruf, müssen wir Hundehalter vor allem eins vor Augen haben: Der Rückruf ist viel mehr als nur das Zurückkommen des Hundes!

Er beinhaltet als Kommando tatsächlich eine ganze Kette von Handlungen, die unser Vierbeiner in einer ganz bestimmten Reihenfolge und nacheinander geschaltet ausführen soll.

1.: **Sofort mit allem aufhören, was er gerade tut:**

Das Spiel mit Artgenossen, dem Kaninchen hinter her zu springen, den Kopf einfach im Mauselloch zu lassen oder dem „doofen“ Carlo von nebenan das spontane Duell anzubieten etc. pp.

2.: **Sich in unsere Richtung umdrehen:**

Er soll sich also zu uns und an uns orientieren und damit signalisieren, dass er unseren Ruf wahrgenommen hat.

3.: **Sich dann sofort in unsere Richtung in Bewegung setzen:**

Denn wer „wahrnimmt“, aber trotzdem wartet, überlegt, ob er wirklich kommen soll - oder will!

4.: Mit Tempo:

Nur wenn die Geschwindigkeit stimmt, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass mein Hund tatsächlich unverzüglich bei mir ankommt.

Wer nur in meine Richtung schlendert, hat vorab zwar den Rückruf „wahrgenommen“, aber sehr wahrscheinlich bei Punkt 3 schon gewartet und überlegt, ob man nun kommt oder nicht. Beim Schlendern verlängert sich also genaugenommen nur die Überlegungszeit...

5.: Ohne Unterbrechung:

Das heißt: Ohne stehen zu bleiben, auf direktem Weg. Unterbrechungen sind bei entsprechendem Tempo unwahrscheinlich.

6.: Bei uns ankommen:

Direkt bei uns. Nicht auf Armeslänge entfernt und auch nicht an uns vorbei, um dann gleich wieder abzudüsen und bei Punkt 1 erneut einzusteigen.

7.: Einen Moment bleiben:

Weil wir im Zweifelsfall unseren Hund ggf. dann auch einmal anleinen wollen. Oder es die Situation erfordert, dass er nicht gleich wieder loslaufen darf.

Mein Hund sollte auch gerne bleiben. Weil sich die Nähe zu mir lohnt.

Wir sprechen also über 7 Schritte, die ein zuverlässiger Rückruf beinhaltet. 7 nachgeschaltete Handlungen sind eine eine ganze Menge für unsere Hunde!

Diese gut funktionierende Handlungskette benötigen wir jedoch unbedingt: Unsere Hunde befinden sich beim Rückruf naturgemäß nicht in unserem unmittelbaren und direkten persönlichen

Einwirkungsbereich. Vielleicht sind sie 10, 20 oder 30 Meter von uns weg.

Und trotzdem sollen sie sofort und schnell zu uns kommen, wenn wir dies von ihnen verlangen. Ungeachtet der Tatsache, dass unser Hund vielleicht lieber eigenen Interessen nachgegangen wäre oder an anderer Stelle gerade viel mehr Spaß als mit uns gehabt hätte...

Übungsbestandteile einzeln trainieren und später zusammenfügen

Was sich mit diesen 7 Schritten erst einmal kompliziert und viel anhören mag, muss es aber nicht sein. Denn wir können alle 7 Bestandteile einzeln mit unserem Hund trainieren und sie später zu unserem verlässlichen und schnellen Rückruf zusammenfügen:

Aufzuhören mit allem, was unser Hund gerade spannend findet.
Sich zu und ans uns zu orientieren.

Uns mit unseren Wünschen wahrzunehmen und die eigenen Interessen situativ hinten anzustellen.

Zu uns zu laufen.

Mit Tempo.

Ohne sich auf dem Weg anders zu entscheiden.

Bei uns anzukommen.

Und dann gerne in unserer Nähe zu sein – und zu bleiben.

Warum es nicht geht ohne Vertrauen, gute Bindung und eine verlässliche gegenseitige Beziehung

Wenn man nun ein bisschen zwischen den Zeilen liest, erkennt der eine oder andere sicherlich, dass wir bei den Übungsbestandteilen gar nicht unbedingt *nur* über den Rückruf als „Kommando“

sprechen: Die meisten Bestandteile der 7 Punkte brauchen wir genauso in anderen Bereichen der Erziehung, des Bindungs- und Beziehungsaufbaus. Sowohl wortwörtlich als auch im übertragenen Sinne.

Der Rückruf ist ein „Gerne-Kommen“. Und auch ein „Gerne-Bleiben-Wollen“:

Natürlich ist das situativ für den Hund auch mal mit „Murren“ verbunden, weil er gerade doch lieber etwas anderes gemacht hätte. Aber wenn ein Hund grundsätzlich gerne kommt (und bleibt), kommt er in der Regel auch dann zuverlässig, selbst wenn ihn spannende Dinge verlocken.

Wie bei uns Menschen auch:

Manchmal muss man eben *jetzt* Dinge tun, zu denen man eigentlich keine Lust hat. Man tut sie aber, weil einem der andere wichtig ist und man die Erfahrung gemacht hat, dass ein „Gemeinsam“ auf Dauer mehr Stabilität, Sicherheit, Freude und Spaß bereitet als eine kurzfristige Party mit völlig Unbekannten, die man danach vermutlich nie wieder sieht.

Eine solche Party wird man aber nur verlassen, wenn man weiß, zu WEM man zurückkehrt. Und dass dieser jemand wichtiger ist als irgendeine belanglose Bekanntschaft auf dem Weg von A nach B.

- Diese Leseprobe endet hier. Das vollständige Skript ist Bestandteil unseres [Junghundekurses](#) und in der Teilnahmegebühr inkludiert -